

Editorial

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Rote Revue : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **75 (1997)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

«Was ist Politik?» – Mit dieser Frage eröffnete Georg Kohler die diesjährigen Hannah Arendt Tage in Zürich. So prinzipiell sollte unsere Frage nicht sein. Unser Interesse galt den Möglichkeiten radikaler Politik im Zeitalter der Globalisierung und Deregulierung. Wenn gewisse Kreise vom «Ende der Politik» und vom Machtverlust der Classe politique künden, wie steht es dann um die radikale Politik, um eine Politik, «die das Bestehendes nicht nur verbessern will, sondern strukturelle Änderungen anvisiert, die tendenziell eine Verschiebung der Machtverhältnisse zugunsten der Besitzlosen bewirken» (Cavalli) soll?

Diese Fragen haben wir verschiedenen Autorinnen und Autoren aus diversen politischen Zusammenhängen gestellt. Die Antworten sind anregend, zeugen aber auch von einer gewissen Ratlosigkeit und Irritation. Radikalität lässt sich offensichtlich nicht in eine eindeutige Definition einbinden. Die Artikel stecken trotz alledem ein breites Feld von Möglichkeiten und Handlungsformen für eine neue radikale Praxis ab und geben damit wichtige Hinweise für eine zukünftige radikale, linke Position.

Die Redaktion